

Ein Pirat auf dem Boden des Gesetzes

Marler Unternehmer Michael Levedag (53) ist begeistert von Schwung und Offenheit der jungen Partei

VON ROBERT KLOSE

MARL. Wenn Michael Levedag (53) ein Formular ausfüllt, wird er als Beruf wohl nicht „Pirat“ eintragen. Trotzdem ist er einer – nach Feierabend und mit trockenen Füßen. Zwei Jahre sind vergangen, seit der Neu-Marler Unternehmer ein Sonntagmorgen-Gespräch mit seinem Sohn führte. Das hatte Folgen. Levedag wurde Pirat aus Überzeugung, ganz ohne Schiff.

Ein Politiker war der gebürtige Marler, der nach Jahren in Haltern zurückkehrte, eigentlich nie. Bis 2009 gehörte er keiner Partei an, hatte auch keinerlei Ambitionen, eine Karriere mit Parteibuch zu starten.

Der Zufall wollte es, dass in der Zeit davor sein Leben ohnehin im Umbruch war. 2007 hatte der gelernte Kaufmann nach langen Jahren in diversen Großunternehmen, oft in leitender Funktion, seinen Arbeitsplatz verloren. Eine neue Anstellung fand er nicht: „Ich bin zu alt, zu frech, zu teuer.“

Ebenfalls durch einen Zufall bekam er ein Buch in die Hand, das ihn beeindruckte: „Zeit zum Handeln“ von Ulli Wickert. Der prominente Autor ruft darin auf, gegen den Werteverfall aktiv zu werden. Als dann besagtes Sonntagsgespräch mit dem erwachsenen Sohn folgte, war es um die politische Enthaltbarkeit Michael Levedags geschehen.

Der Vater erinnert sich bis heute an jedes Detail jenes Sonntagmorgens. „Papa, da gibt es eine neue Partei“, erzählte ihm der Filius. Sobald von Piraten die Rede war, herrschte erst einmal Heiterkeit am Frühstückstisch. Als es dann um Inhalte ging, um Forderungen nach mehr Freiheit und Selbstbestimmung für den Einzelnen, wurde der Papa doch hellhörig – und

ging ins Internet, dessen Freiheit für die Piraten eine wichtige Forderung ist.

Apropos: Heute schüttelt Levedag den Kopf, wenn er liest und hört, was über seine Partei, der er wenig später beitrug, so alles berichtet wird. Dass die Piraten jegliche Internet-Inhalte dulden wollen und Kontrollen ablehnen, ist nach seinen Worten etwa blanker Unsinn: „Wir sind doch nicht für einen rechtsfreien Raum! Durch unsere Initiative sind doch diverse Seiten mit kriminellen Inhalten nicht mehr im Netz.“

Es gehe selbstverständlich auch nicht um illegale Downloads (Übertragungen von Daten auf den eigenen Computer): „Wer ein geistiges Werk erstellt, hat Anspruch auf Vergütung.“

Was seine Partei laut Levedag wirklich will: Netz-Neutralität, also das Prinzip, dass alle Internet-Nutzer die gleiche Chance haben, auf Inhalte zuzugreifen. Abgelehnt werden besonders schnelle Leitungen gegen Aufpreis.

Auch gut für Missverständnisse, die laut Levedag nichts mit der Partei-Wirklichkeit zu tun haben: die Drogenpolitik. Immer wieder wird behauptet, die Piraten wollten die völlige Freigabe aller Rauschmittel. Nichts könnte falscher sein, stellt der Marler klar. Stattdessen fordere seine Partei: Alle Drogen, auch Alkohol, sollten von Experten untersucht und beurteilt werden. Heroin etwa gehöre ohne jeden Zweifel zu den Giften, die auf keinen Fall freigegeben werden dürften. Aber: Wer nachweislich heroinabhängig



Aspekte eines Piraten-Lebens: Katze Pünktchen fühlt sich auf Herrchens Schoß besonders wohl. Am PC verdient Michael Levedag seinen Lebensunterhalt. —FOTOS: KLOSE

ist, sollte die Chance bekommen, die Droge legal in der Apotheke zu bekommen: „So wollen wir die Beschaffungskriminalität austrocknen.“

Um solche Missverständnisse auszuräumen, geht Levedag seit 2009 auf die Straße – und lässt sich geduldig auch beschimpfen, wenn weitere Irrtümer auftauchen. Standbesucher in Recklinghausen etwa, erzählt er, hätten ihn und seine Mitstreiter schon scharf angegriffen, weil sie die Partei für eine Interessenvertretung der Piraten aus Somalia hielten.

Weil er kein Problem hat, auf Leute auch in kribbeligen Situationen zuzugehen, setzt seine Partei ihn gern bei solchen Aufgaben ein. Und weil er beschlagen ist in ökonomischen Themen, arbeitet er auch aktiv mit bei der Formulierung eines wirtschaftspolitischen Grundsatz-Pro-

gramms für die Piraten. Eines der Themen, das darin stehen dürfte und das ebenfalls schon im Vorfeld für hitzige Diskussionen sorgte: das so genannte bedingungslose Grundeinkommen. Gemeint ist eine Pauschale – die Rede war bereits von 1 000 Euro pro Kopf – für jeden Bürger, ob er Kind, Rentner, Schüler oder Arbeitsloser ist. Es gebe sehr seriöse Finanzierungsmodelle

Ratssitzungen als Pflichtprogramm

dafür, stellt Levedag gleich klar – und weiß wohl sehr gut, dass auch hierüber noch intensiv zu reden sein wird...

Und genau das hat er vor: reden, mitreden, vorher aber erst einmal zuhören. Der Mann, der sich selbst als linksliberal bezeichnet, hat einen Vorsatz für das neue Jahr gefasst: Ab Januar will er regelmäßig an Marler Ratssitzungen teilnehmen – und unter

diesem Eindruck dann selbst entscheiden, ob er und andere sich bei der nächsten Kommunalwahl um Ratsmandate bewerben.

Gut möglich wäre auch, dass der Marler um einen Sitz im Düsseldorfer Landtag kämpft: „Bei der letzten Landtagswahl stand ich auf Platz 30 der Landesliste. Wären wir so erfolgreich gewesen wie in Berlin, hätte das gereicht.“ Zur Erinnerung: In der Hauptstadt hatten die Piraten mit neun Prozent der Stimmen einen spektakulären Erfolg erungen.

Ist das wirklich sein Ziel? Will der Unternehmer, der per Internet Waren vom Kinderspielzeug bis zur Mini-Batterie an Private und Gewerbetreibende verkauft und seine Umzugskisten noch gar nicht komplett ausgepackt hat, tatsächlich sein Leben schon wieder umorganisieren? Levedag lächelt: „Ich bin da sehr entspannt. Alles eine Frage der Konsequenz...“

✓ Eine Piraten-Crew für Marl geplant

Die Piratenpartei wird bald auch in Marl aktiv.

- ◆ Ortsgruppen, -verbände oder -vereine gibt es bei den Piraten nicht, sondern so genannte Crews. Ihnen kann jeder beitreten, der mindestens 16 Jahre alt ist. Die Mitgliedschaft in einer anderen Partei ist aus Piraten-Sicht kein Problem, sofern es sich nicht um verfassungsfeindliche Gruppierungen handelt (wozu etwa auch Scientology gezählt wird).
- ◆ Die Marler Crew soll bei einem Stammtisch am Donnerstag, 15. Dezember, gegründet werden. Die Veranstaltung ist öffentlich und beginnt um 19 Uhr im Irish Pub an der Hochstraße/Ecke Loestraße.